

gewiesen. Daß dabei vieles zugrunde ging, namentlich, was sich nicht auf Finanzverwaltung bezieht, liegt auf der Hand. Der portugiesische Staat ist noch weiter gegangen; er hat sämtliche kirchliche Archive beschlagnahmt und zentralisiert. Der große Wert des E.schen Buches liegt gerade in der Schilderung des Schicksales und des gegenwärtigen Zustandes der kirchlichen Archive, von denen die klösterlichen einen großen Teil ausmachen. Sehr verdienstvoll ist, daß E. einen großen Teil der von ihm gefundenen oder festgestellten Papsturkunden zum Abdruck bringt. Sie umfassen die Zeit vor Innozenz III., wo bekanntlich die Register der päpstlichen Kanzlei einsetzen. Unter ihnen ließ sich manches Exemplar feststellen, das auch den Ordenshistoriker interessiert. Es sei nur auf das Institut des päpstlichen Schutzes hingewiesen, für dessen Geschichte E.s Urkundensammlung zahlreiche Belege bringt. Die Arbeit E.s stand unter den Auspizien des berühmten Papsturkundenforschers P. Kehr. Daher bezeichnet sie auch in der Methode eine sehr gute Leistung. Die Göttinger Gesellschaft der Wissenschaft hat sich daher die Forschung zu großem Dank verpflichtet, daß sie E.s Forschungsergebnisse in ihre „Abhandlungen“ aufgenommen hat.

Metten.

W. F.

Blosius L., *Statuta monastica*. Zum erstmalig herausgeg. v. D. Ur. Berlière O. S. B. (Scripta Monastica Nr. 10.) Abtei Praglia.

Der im 15. Jahrhundert blühenden Kongregation von Bursfeld gehörten auch viele Abteien des heutigen Belgien an. In diesem Lande erlebte die Kongregation im 16. Jahrhundert eine schöne Nachblüte. Es ist daher sehr begrüßenswert, daß der verdiente belgische Ordenshistoriker D. U. Berlière uns in seiner Ausgabe den Text der Statuten schenkt, die der heiligmäßige Abt Ludwig Blosius der Reform seines Klosters zugrunde legte. Von Liesse aus, dem Kloster Blosius' fanden sie Eingang auch in andere Klöster. In der Einleitung erhält der Leser genauen Bericht über Leben und Wirksamkeit des Abtes. Nicht geringes Interesse bietet der folgende Abschnitt, der von den Handschriften handelt, die uns die Statuten überliefern. Ihre Quelle bilden die Gewohnheiten von Bursfeld; auf fast jeder Seite treffen wir Anklänge an sie. D. Berlière macht selber aufmerksam. Leider gestattete der Zweck der Sammlung, in der die Statuten erschienen, nicht Textvarianten und Fontes mit zum Abdruck zu bringen. Aber auch so hat die Ausgabe ihren Wert; sie eröffnet uns den Zugang zur Kenntnis einer der liebenswürdigsten Persönlichkeiten des Ordens, des Abtes L. Blosius.

Metten.

W. F.

Kaspar Ad. O. S. B., *Die Quellen zur Geschichte der Abtei Münster-schwarzach am Main* (Ergänzungsheft VI der Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens u. s. Zweige). München, Kommissionsv., Oldenbourg, Auslieferung Missionsdruckerei St. Ottilien, XII und 86 S., geh. 3 M.

Selten begegnet man einer Klostergeschichte, der eine gründliche und allseitige Sichtung und Wertung der Quellen vorausgegangen ist, so daß diese Darstellungen meist nach kurzer Zeit überholt sind. Deshalb ist die vorliegende Arbeit von K. um so mehr zu begrüßen, da er mit großem Fleiß alles erreichbare historische Material für eine Geschichte seines Klosters gesammelt hat.

Beim Ordnen des Materials bietet schon gleich der Name Schwarzach Schwierigkeiten. Abgesehen von anderen Vorkommen dieses Namens tragen zwei nicht allzuweit auseinander liegende Benediktinerklöster den Namen Schwarzach. So ist es begreiflich, daß in der Literatur eine Menge von Irrtümern vorkommen. In dem S. 5 erwähnten Bündnisbrief zwischen Bischof Lamprecht von Bamberg und dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg (14. IV. 1375) ist Schwarzach in Baden gemeint (Patrone: SS. Petrus et Paulus, nicht Petrus et Alexander).